

2. Frauenschmuck aus geschliffenen schwarzen (nicht nachgeahmten Edelsteinen) Glassteinen, die auf (nicht vernirten) Messingplättchen aufgenietet oder aufgeklebt sind, sind nicht als Jetwaaren zu behandeln.

3. Glasperlen, Glaskorallen, Glasgranaten, sind runde oder ovale durchbohrte Kugeln von weißem oder farbigem Glase, die, auf Schnüre gereiht, als Schmuck dienen. Glasmelz sind weiße oder farbige Glasröhrchen, die zu Verzierungen von Kopfbedeckungen und Kleidern der Damen dienen.

Bemalte, versilberte oder vergoldete (inwendig mit einer Silber- oder Goldfarbe belegte) Glasperlen und Glasmelz, sowie sogenannte Metallperlen aus dünnem farbigem Glase, welche inwendig mit einer in Salpetersäure sich auflösenden und bei Anwendung der Silberprobe zu erkennenden Silberfarbe belegt sind, werden ebenso wie Glaskorallen und Glasgranaten wie farbige Glaswaaren und sogen. Wachsperlen nach Nr. 20 c 2 behandelt.

4. Rohes Spiegelglas ist in der Masse geätztes Tafelglas in Folge der auf der Oberfläche erfolgten Ätzung undurchsichtig.

5. Unter Kunstglasweberei im Glasgewerbe ist die Verrfertigung complicirter Glasgefäße, wesentlich aus Röhren hergestellt, zu verstehen, vorwiegend bestimmt, Apparate zu chemischen und physikalischen Untersuchungen abzugeben. Kunstgewerbliche Glaserzeugnisse zählen nicht zur Kunstglasbläselei, sondern werden Kunstglas genannt.

6. Man hat zu unterscheiden: a. Hartglas, durch Abkühlung in Del gehärtet, zur Herstellung von Kunstglasbläselei und zur Perlenbereitung ungeeignet. (b. Hartes böhmisches) Kaliglas, sehr schwer schmelzbar, Röhren daraus, meist mit Schlitzen und weißen Punkten versehen, werden für gewisse Zwecke in Laboratorien in der käuflichen Form verwendet, lassen sich auch vor der Lampe zu einfacheren Apparaten der Kunstglasbläselei verarbeiten, eignen sich aber nicht zur Perlenbereitung. c. Weiches, leicht schmelzbares Natronglas, zur Kunstglasbläselei und Perlenbereitung sehr geeignet.

7. Glasmalerei (Bilder). Glasmosaik. Bei gemalten Bildern auf Glas erscheinen auf einem und demselben Glasstück verschiedene Farben, bei Mosaikbildern dagegen nur eine Farbe. Die letzteren werden durch Zusammenfügung einfarbiger, unter sich jedoch verschieden gefärbter Glasstücke, erstere dagegen durch Auftragen der verschiedenen Farben auf ein und dasselbe Glas hergestellt.

#### 5. Leder und Lederwaaren.

1. Nur halbgares Schaf- und Ziegenleder unterliegt dem geringen Zollsatz von 3 M., anderes halbgares Leder (Rind-, Kalb-, Roßleder) ist wie völlig zugerichtetes Leder zu behandeln. Ungefärbte Ziegen- und Schaffelle, unbehaarte halbgare oder völlig gegerbte, welche geglättet erscheinen, jedoch auf der Fleischseite noch Fasern und auf der Narbenseite noch Falten zeigen, werden nicht als weiter zugerichtete angesehen.

2. Nur bei rohem lohgaarem Leder bleibt das ordinäre Schwarzmachen ohne Einfluß. Vor oder nach dem Schwarzmachen geglättetes, künstlich genarbttes, gefrispelttes, chagriniertes (körniges) Leder ist wie gefärbtes Leder zu behandeln, dagegen ist alles lohgaare rohe Leder, welches geglättet, genarbt, gefrispelt, chagriniert ist, als ungefärbtes zu behandeln, mit Ausnahme des Brüsseler und dänischen Handschuhleders, weißgaren Leders von Lämmern und jungen Ziegen, Marokkin, Saffian, und der mit eingepreßten Verzierungen versehenen Lederabschnitte.

Mit einem aus Ammoniakwasser, Schellack u. c. hergestellten Firniß schwarzglänzend gemachtes (appretirtes) Leder ist als gefärbtes zu behandeln und daran zu erkennen, daß es beim Anhauchen und darauf folgendem Bürsten unverändert bleibt, während gewechtes Leder zuerst seinen Glanz verliert und dann denselben wieder erhält.

3. Lediglich bei der Gerbung (mittels Gerbstoff) gefärbtes Leder ist als ungefärbtes anzusehen. Gefärbtes Leder hat in der Regel auf der Narbenseite einen anderen Farbenton als auf der Fleischseite.

Um zu prüfen, ob Leder von butterähnlichem Farbenton nach der Gerbung mit Bleizucker gefärbt ist, wird ein vorher mit Wasser angefeuchteter Abschnitt mit Schwefelwasserstoffgas benetzt. Tritt hiernach Schwärzung ein, so ist das Leder gefärbt. Schwefelwasserstoffgas bereitet man, indem man ein Stück Schwefeleisen in ein Reagenzglas bringt und darauf zuerst etwas Wasser und dann so lange Schwefelsäure gießt, bis sich das Gas entwickelt.

4. Sämischgares Leder (auch Waschleder genannt) hat ungefärbt schon eine gelbe Farbe, und weil ihm nach dem Gerben die Narben genommen sind, eine weitere Zurichtung und eine wollige Oberfläche erhalten, unterliegt also, auch wenn es in Schaf- oder Ziegenleder besteht, ungefärbt stets dem Satze von 18 M.

5. Lederpappe ist entweder nur aus Holzstoff oder aus Lumpen unter Zusatz von Lederabfällen hergestellt.

6. Aus Lederabfällen, ohne Zusatz von Lumpen, durch Pressen zu festen Tafeln oder Platten geformtes Leder und anderes künstliches (ohne Verbindung mit Zeugstoff) Leder, wie lederartig genarbttes, zum Ersatz für Leder geeignetes (namentlich japanesisches) Papier, ist wie Leder bzw. wie Sohlleder zu behandeln.

7. Brüsseler Handschuhleder ist ein feines alaungares Leder mit seidenartiger Oberfläche, gewöhnlich lebhaft gefärbt, dänisches Handschuhleder ein geschmeidiges, gewöhnlich hellbraun gefärbtes Lämmerleder mit einem eigenthümlichen Geruch nach Weidenrinde. Corduan (Maroquin) ist ein meist aus Boz- oder Ziegenfellen bereitetes, fleinnarbiges, glänzendes, geschmeidiges, gefärbtes Leder, welches sich vom Saffian dadurch unterscheidet, daß letzterer künstliche parallele Linien oder Narben, Corduan dagegen natürliche, nicht weg zu streichende Narben hat.

Zuchtenleder ist ein hauptsächlich in Rußland auf eigenthümliche Art zubereitetes, an dem Geruch nach Birkenöl kenntliches, gewöhnlich rothbraun aussehendes Leder aus Rind-, Kalb-, Roß- oder Ziegenfellen. Es wird häufig imitiert und unterliegt dann gefärbt dem höheren Zollsätze. Das echte Zuchtenleder hat ein weniger gefälliges Ansehen und ist in der Regel gestempelt.

8. Wie gefärbte Lederwaaren werden auch Tapeten aus starkem Papier, welche auf der Schaufseite ein unebenes, narbiges, lederähnliches Ansehen erhalten haben, behandelt, ebenso Lederabschnitte und Lederstreifen, welche mit eingepreßten Verzierungen versehen oder sonst (durch Loch u. c.) weiter verarbeitet sind, sowie geschwärzte und geglättete Schuhblätter, welche nach dem Zuschneiden noch eine besondere Bearbeitung (Formung, Glättung und Walkung) erfahren haben.

(Fortsetzung folgt.)

#### Festsetzung, Erhebung und Controlirung der Zölle und Steuern.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 17. Februar c. (§. 86 der Protokolle) beschlossen:

1. im §. 21 Absatz 2 des Niederlage-Regulativs hinter den Worten „Zur Ergänzung, Auffüllung“ das Wort Packung einzuschließen;
2. in dem letzten Absatz des §. 23 des nämlichen Regulativs die Worte „sofern sie an sich zollpflichtig“ und das vorletzte Wort „tarismäßigen“ zu streichen und am Schlusse hinzuzufügen: „und zwar, wenn sie zu dem Nettogewicht der darin verpackt gewesenen Waare